

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 143. Mittwoch, den 20. November 1822.

Universitätsnachricht.

Unter dem Rectorat Sr. Magnificenz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Professors D. Joh. Gottfried Müller, dem Procanzelariat des Herrn Prof., Friedrich August Wilhelm Spohn, und dem Decanat des Herrn Professors Carl Brandan Mollweide, ist in der vergangenen Woche der Herr Advocat Carl Andreas Theophilus Böldike aus Greifswalde von der wohlhobl. philosophischen Facultät zum Doctor der Weltweisheit und Magister der freien Künste creirt und das Diplom darüber am 24. Sonntag p. Trin. zur öffentlichen Kunde gebracht worden.

Bescheidene Anfrage.

Unverkennbar sind die Bestrebungen unseres hochverehrten Stadtrathes, nicht nur die vorhandenen und bereits zu wirklichen Verschönerungen gediehenen Umgebungen unsrer Stadt zu erhalten, sondern auch für deren Fortdauer unablässig sorgen zu lassen. Ein jeder unsrer Mitbürger wird und kann sich täglich davon überzeugen, daß in der Vervollkommnung dieser Anlagen, welche im Auslande so berühmt worden und zur Nachahmung in mehreren größern

und kleinen Städten, veranlaßt haben, fortgeführt wird.

Wie schön ist die Ausfüllung des Stadtgrabens vom Barsufpförtchen bis zum Kanstädter Thore gelungen; da, wo sonst giftige, Fieber erzeugende, Dünste empor stiegen, wächst schöner grüner Rasen und im Frühjahre erfreut uns die Baumblyth von vielen hier angepflanzten Aepfelbäumen und ein künftiger Ertrag des Obstes wird nicht vergebens erwartet. — Warum aber, frage ich bescheidenlich — trägt man das an dem Barsüßer Pförtchen befindliche Ransdel nicht ab? Dieses alte Festungsstück sicht wirklich gegen die dahinter stehenden schönen Häuser ab und kann keinesweges als eine Ruine in einem englischen Park dienen.

Privat-Interessen, wie beim Kanstädter Schießgraben, können hier wohl unmöglich im Wege stehen. —

Noch ein Samiel.

Samiel, Sameli, Sam, Smum, nennen die Araber einen tödtlichen Wind, der bei ihnen in den heißen Sommermonaten wehet, und dem sie mit aller Vorsicht zu entfliehen suchen. Er ist hauptsächlich in der Wüste zwischen

Basra, Bagdad, Haleb und Mekka heimisch, soll aber auch in einigen persischen Gegenden und sogar in Spanien nicht unbekannt seyn. Er ist nur in den heißesten Sommermonaten zu fürchten und soll gewöhnlich von der Seite der großen Wüste kommen. Man hat besonders zu Basra Beispiele, daß Menschen und Thiere von seinem heißen Angriffe auf offenem Wege des Todes gewesen sind. — Viel Gutes ist also bei dem Namen Samiel nicht zu denken; und es könnte leicht dahin kommen, daß man mit demselben in der Folge noch die Kinder in Furcht brächte.

Empfindungen eines Freundes der Tonkunst,

als das, vom Herrn Musikdirektor Zöllner in Singmusik gesetzte Te Deum, am 17ten Trinitatis 1822 in der Leipziger Universitätskirche, von dem Sängerverein derselben, so unübertreffbar schön, vorgetragen ward.

Unendlich oft schon ward des Höchsten Lob gesungen!

Entzückend schön, als wie von Engel Zungen, Tönt' es hinauf zum ew'gen Sternenthron!

Doch, Zöllner! so wie Dir es ist gelungen; Mein, so — hat's noch kein Sterblicher gesungen!

Gott, Dich sang er — gieb ihm den schönsten Lohn!

r.....e.

Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 20sten: die schöne Müllerin. Hierauf: Das Rendez Vous, Divertissement, aufgeführt von der Familie Kobler.

Sechstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 21. November 1822.

Erster Theil. Symphonie, von F. Ries. (No. 2.). — Grose Scene und Arie mit Chor; aus Zelmira, von Rossini, zum ersten Male gesungen, von Mad. Kraus-Wranizky. — Pianoforte-Concert, von Dussek, (G moll, vorgetragen von Herrn Becker.

Zweiter Theil. Ouverture, zu dem Schauspieler: Die Ruinen von Athen, von L. van Beethoven. (Neu.) — Drei Hymnen, aus dem Trauerspieler: Butes, von Math. von Collin, mit Begleitung des vollen Orchesters in Musik gesetzt, von J. F. von Mosel. (Zum ersten Male.)

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

V e n u s m i l c h.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß die von mir einzig und allein erfundene Venusmilch auf hiesigem Plage nur bei mir in meiner Wohnung, der Flacon für 12 Gr. ácht zu bekommen ist.

D. Carl Friedrich, prakt. Arzt., Hainstraße Nr. 203.

A u t t e i l.

Herr D. Carl Friedrich in Leipzig hat mir eine von ihm unter dem Namen: Venusmilch, zusammengesetzte wohlriechende geistige Flüssigkeit zu chemischer Prüfung übersendet. Ich habe gefunden, daß dieses feine Spirituosum durchaus keine der Haut nachtheilige Mineralstoffe enthält, sondern nur aus nervenstärkenden und schärfemildernden vegetabilischen Stoffen gemischt ist, sich mithin als Hautmittel sehr empfiehlt. Welches ich hierdurch pflichtmäßig bescheinige. Freiberg, den 15. November 1822.

Wilhelm August Lampadius,
Königlich sächs. Bergcommissionsrath und Professor der Chemie.

Empfehlung. Mit frischen Hollsteiner Austern empfiehlt sich bestens die Weinhandlung von A. S. Wiesing.

Berliner Stick- und Strick-Muster

erhielten in den neuesten Dessesins Gebrüder Tecklenburg.

Verkauf. Englischen Wallis von 4 bis 5 Gr., sächs. gemusterte Piqués zu Negligées von 6 bis 9 Gr., dergleichen wattirte oder Multum-Piqués von 8 bis 10 Gr., weißen Schwaneboy à 9 Gr., engl. Merinos, schwarz von 5 bis 12 Gr., Modefarben von 5 bis 8 Gr., vergl. französische, schwarz und Modefarben $\frac{1}{2}$ breit von 13 bis 15 Gr., $\frac{3}{4}$ breit 17 bis 18 Gr., engl. carrirte oder Carolina-Merinos $\frac{1}{2}$ breite 14 bis 16 Gr., $\frac{1}{4}$ brt. 18 bis 20 Gr. von erster Qualität und im neuesten Geschmack empfehlen
Caspari und Bechmann, im Thomasgäßchen.

Verkauf. Besten gen. candirten Citronat und gen. candirte Pomeranzen-Schäalen, in der Droguerei-Handlung von Friedrich Kayser.

Verkauf. Glatten und faconnirten englischen Spitzengrund in Streifen und Stück dergleichen Spitzengrund-Hauben von 13 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., französische Blondes glatte Berliner Gaze von 9 bis 14 Gr., gestickte und gewürkte Gaze-Streifen, dergleichen französische Mull-Streifen von 7 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., gefütterte und ungefütterte Handschuhe in allen möglichen Arten, schwarzen Sommetmanchester, couleure Futtercattune, englische Westenzeuge, baumwollene Merinos und Gingham, englische Hemdenflanelle und Moltons von 4 bis 10 Gr., Circassias und Casimir von 10 bis 30 Gr., verkaufen
Wilhelm Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Vermiethung. In der Ritterstraße Nr. 716 ist ein Familienlogis 4 Treppen hoch zu Weihnachten zu vermieten. Nachricht davon erhält man früh bis 8 und von 1 bis 2 Uhr 2 Treppen hoch daselbst.

Vermiethung. In Nr. 886 ist zu Ostern 1823 eine Familien-Wohnung von drei Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. s. w. zu vermieten, und das Weitere beim Gärtner daselbst zu erfragen.

Pferd-Verkauf. Ein sehr gut zugerittenes fehlerfreies Reitpferd 5½ Jahr alt. Näheres am Rosplatz Nr. 882.

Vermiethung. Zwei tappezirte Zimmer nebst Schlafcabinet an der Promenade vor dem Grimmaschen Thore im Hause Nr. 1200 sind von jetzt an an einen ledigen Herrn zu vermieten und das Nähere bei den Eigenthümer des Hauses zu erfahren.

Zu vermieten ist in Nr. 32 auf der Petersstraße ein großer Boden mit Aufzug zum Tabacktrocknen, die Bedingungen beim Besitzer eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Ein schönes, großes Familienlogis dritte Etage nahe am Markte, von sieben Stuben, vorne heraus, zwei Kammern, Bodenkammer, Küche und Keller, ist zu Ostern zu vermieten, und das Nähere bei dem Kaufmann Kirbach am Grimma'schen Thore zu erfragen.

Vermiethung. Zu Weihnachten dieses Jahres ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafzimmer an ledige Herren zu vermieten. Nr. 675, 1 Treppe hoch.

Verloren. Es ist vergangenen Freitag den 15ten November vom Thomasgäßchen aus die Katharinenstraße herunter ums Thor und die Hainstraße wieder herauf, ein goldener Ring mit einem Christal, worunter sich ein Charre von Haaren, und auf der von beiden Seiten gespaltenen Schiene sich 2 kleine Tulpanen befinden, verloren worden. Der Finder wird ersucht, ihn gegen ein Douceur bei Herrn Löper, Goldarbeiter, Reichsstraße Nr. 584, abzugeben.

Thorzettel vom 19. November.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Berliner f. Post	2
Dr. Rfm. Philgus, v. Glaucha, v. Frankfurt a. d. D.	5		Eine Estafette von Düben	10
Drn. Partif. Stephens u. Simmens, v. London, v. Dresden, im Hotel de Saxe	10		Die Landsberger f. Post	12
Vormittag.			Nachmittag.	
Die Breslauer r. Post	6		Die Magdeburger f. Post	3
Die Dresdner r. Post	7		Kanstädter Thor. U.	
Die Baugner r. Post	7		Gestern Abend.	
Dr. Rfm. Albrecht, v. Nürnberg, v. Frankfurt a. d. D.	1		Dr. Rfm. Hecht, a. Eger, v. Erfurt, im Hotel de Russie	6
Halle'sches Thor. U.			Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Stollberger f. Post	2
Dr. Stadtrath Dbegg, v. Berlin, im Hotel de Baviere	6		Eine Estafette von Merseburg	11
Dr. Rfm. Holberg, von hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück	8		Eine Estafette von Merseburg	12
Die Dessauer f. Post	11		Dr. Hoffmeyer Devrient, a. Berlin, v. München, pass. durch	12
Dr. Rfm. Hager, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück	14		Hospitalthor. U.	
Eine Estafette von Landsberg	12		Vormittag.	
			Die Annaberger f. Post	10
			Nachmittag.	
			Die Schneeberger f. Post	3